

Freitag, 27. Oktober

13.00 Uhr c.t. Eva-Maria Ziege (Bayreuth)

Begrüßung und Einführung

13.30 – 14.30 Sebastiano Ghisu (Cagliari)

Subjekt und Entfremdung: Ein aktueller Überblick über den Entfremdungsbegriff in Karl Marx' Schriften und im Marxismus des 20. Jahrhunderts

Moderation: Gunzelin Schmid Noerr

14.40 – 15.40 Eva-Maria Ziege (Bayreuth)

*Entfremdung denken mit Kierkegaard?
Zur Dialektik von Publikum und Einzelnem*

Moderation: Gunzelin Schmid Noerr

15.50 – 16.50 Steffen Dietzsch (Berlin)

*Entfremdung: Provenienz des Begriffs.
Entfremdung als Freiheitsgewinn*

Moderation: Jakob Schultz

Teepause

17.15 – 18.15 Jakob Schultz (Bayreuth)

*Der Trost der Entfremdung.
Überlegungen mit Georg Simmel*

Moderation: Manuel Clemens

18.20 – 19.20 Alexandra Schauer (Frankfurt)

*Machen Menschen ihre Geschichte?
Weltverhältnisse zwischen Entfremdung und Aneignung*

Moderation: Ralph Mönius

20.00 Abendessen

Samstag, 28. Oktober

9.00 c.t. – 10.00 Vincent von Wroblewsky (Berlin)

Verfremdete Entfremdung

Moderation: Eva-Maria Ziege

10.10 – 11.10 Drehli Robnik (Wien)

*„Alienation, among other things“:
Aspekte einer politisierten Soziologie(kritik)
von Siegfried Kracauer aus*

Moderation: Manuel Clemens

Kaffeepause

11.30 – 12.30 Christoph Henning (Utrecht)

*Kritik der Entfremdung:
Eine Systematik von Rousseau bis Marx*

Moderation: Eva-Maria Ziege

12.40 – 13.40 Gunzelin Schmid Noerr (Frankfurt)

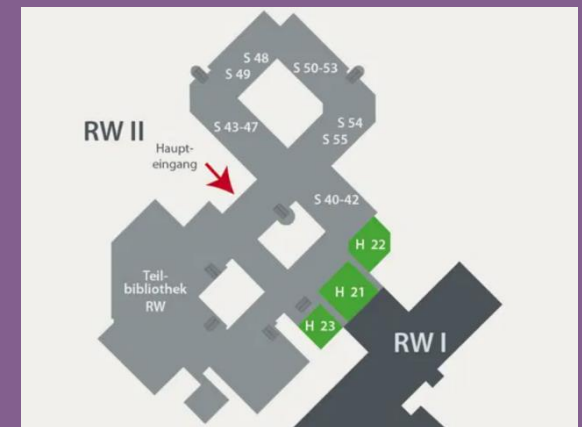
*Modernisierungsverluste. Von den versagenden
Verhältnissen zum versagenden Verhalten*

Moderation: Jakob Schultz

13.40 – 14.15 Schlussrunde

Moderation: Eva-Maria Ziege

14.15 – 15.00 Lunch



Professur für politische Soziologie

Universität Bayreuth
Kulturwissenschaftliche Fakultät
D-95440 Bayreuth

Sekretariat
Barbara Mayer
Telefon: +49 (0)921 / 55-4114
Fax: +49 (0)921 / 55-844114
E-Mail: politische.sociologie@uni-bayreuth.de

Wiedergänger Entfremdung

Der Begriff »Entfremdung« ist unauflösbar mit der Moderne verbunden. Das zeigt sich nicht zuletzt daran, dass er in den letzten Jahren eine stille Renaissance erlebte, obwohl er im 20. Jahrhundert ebensoviele Konjunkturen wie konzeptionelle Verabschiedungen erfuhr. Vom späten 18. Jahrhundert bis heute wurde und wird er gesellschaftskritisch verwendet. So hatte sich Anfang der 1960er Jahre Jürgen Habermas überzeugt gezeigt, Entfremdung habe »ihre ökonomisch sinnfällige Gestalt des Elends eingebüßt«. Pauperisierung aber, kann man einwenden, ist wieder neu zu beobachten: Sie betrifft heute keineswegs nur Arbeits- oder Obdachlose, sondern sogar in Lohnarbeit Stehende, die sich als Paketboten, im multinationalen Onlinehandel, der Gig-Economy oder Billiglohnsektoren verdingen müssen und eine sukzessive Reduktion ihrer Arbeits- und Lebenswelt erfahren. Mit der widerspenstigen Rückkehr der Sklaverei durch Migration, man denke etwa an die Pflücker auf den Tomatenplantagen Süditaliens, entsteht auch heute eine »Akkumulation von Elend, Arbeitsqual, Sklaverei, Unwissenheit, Brutalisierung« (Marx), die die in westlichen Industrieländern mühsam erkämpften Standards des Wohlfahrtsstaats aushöhlt.

Die Tagung entfaltet das Begriffsfeld von »Entfremdung« und die darunter gefassten Phänomene in ihrer gesellschaftstheoretischen Radikalität und Breite – nicht nur als Auseinandersetzung mit Klassikern, sondern in Gestalt von Interventionen und Reflexionen zu aktuellen Aspekten. Verschiedene theoretische und methodische Ansätze aus Philosophie, Soziologie, Politik- und Medienwissenschaft ermöglichen im interdisziplinären Austausch eine vielschichtige Auseinandersetzung mit dem modernen »Wiedergänger Entfremdung«.

»Wenn das Produkt der Arbeit mir fremd ist, mir als fremde Macht gegenübertritt, wem gehört es dann? Wenn meine eigne Tätigkeit nicht mir gehört, eine fremde, eine erzwungne Tätigkeit ist, wem gehört sie dann? Einem andern Wesen als mir. [...] Das fremde Wesen, dem die Arbeit und das Produkt der Arbeit gehört, in dessen Dienst die Arbeit und zu dessen Genuß das Produkt der Arbeit steht, kann nur der Mensch selbst sein. Wenn das Produkt der Arbeit nicht dem Arbeiter gehört, eine fremde Macht ihm gegenüber ist, so ist dies nur dadurch möglich, daß es einem andern Menschen außer dem Arbeiter gehört. Wenn seine Tätigkeit ihm Qual ist, so muß sie einem andern Genuß und die Lebensfreude eines andern sein.«

Karl Marx, 1844

Wiedergänger Entfremdung

27. – 28. Oktober 2023

Eine Tagung an der Universität Bayreuth (RW II, S 52)



Organisiert durch die Politische Soziologie